



## Nikolauspaddeln 3. Dezember 2006

Grundsätzlich gibt es für Paddler zwei Arten von Veranstaltungen – solche zum Paddeln (Wesermarathon, Wertungsfahrt Oberhavel etc.) und solche gesellschaftlicher Art (Feiern der unterschiedlichsten Sorte). Und dann gibt es Veranstaltungen, die beides miteinander vereinbaren – das Paddeln und den Aspekt des gemütlichen Beisammenseins.

Eine Veranstaltung dieser Art ist das traditionelle Nikolauspaddeln des Kanaklub Charlottenburg (KC) – erst gemeinsames Kaffeetrinken, dann wird gepaddelt und anschließend wieder gemütliches Beisammensein beim KC.

Seitens der WSG waren wir in diesem Jahr erstaunlicherweise 16 Teilnehmer – so viele wie m.W. noch nie. Beide Mannschaftskanadier waren voll belegt und dazu



noch Sascha in seinem Einer.



Damit das Ganze auch einigermaßen stilschlüssig abläuft, haben Claudia Hesse und Sabine Nentwich im Vorfeld noch für jeden Teilnehmer eine Nikolausmütze besorgt – das war wohl gar nicht so einfach, da erstaunlicherweise so große Mengen in den einzelnen Läden nicht mehr vorrätig waren. Was wollen die Leute mit diesem Zeug bloß um diese Jahreszeit?



Außer vom bekanntermaßen notorischen Nikolausmützennichtträger Sascha wurden diese auch artig von allen Teilnehmern getragen. Merkwürdigerweise war allerdings nicht nur die WSG auf diese ungewöhnliche Idee gekommen - jedenfalls waren noch reichlich andere

Nikolausmützenträger auf der Havel unterwegs.



Bei in diesem Jahr fast optimalem Wetter (Sonnenschein, relativ warm, dafür aber ziemlich starker Wind) hatten sich beim KC reichlich Paddler versammelt – das Bootshaus war auf jeden Fall zum Kaffeetrinken ab 10.00 Uhr gerammelt voll.

Start zum eigentlichen Paddeln war wie üblich um 11.00 Uhr – einige konnten es aber (wie ebenfalls üblich) mal wieder nicht erwarten und waren schon lange vorher auf dem Wasser. Trotzdem (oder gerade deswegen?) ging es ohne großes Gedränge oder Probleme in die Boote.

Die insgesamt zu paddelnden 10 km – vom KC zur Insel Lindwerder und zurück – sind für alle kein wirkliches Problem. Im Windschatten von Lindwerder dann die - zumindest für die WSG-Boote – übliche Glühweinpause. Für Autofahrer, Uwes und Tjaldas ohne Glüh (sprich Alkohol), für die anderen mit.

Durch unsere etwas ausgedehntere Pause hatten wir dann ein wenig den Anschluss an die andern Paddler verloren, aber irgendjemand muss ja die Nachhut bilden – und die den Tross begleitende DLRG hat auch ordnungsgemäß auf uns acht gegeben. Vorteil für uns war auch, dass wir so den Stau beim Aussetzen am Steg des KC elegant umgehen konnten.

Im Bootshaus des KC waren inzwischen die bunten Teller wieder reichlich aufgefüllt und das Buffet aufgebaut worden – schlecht versorgt wird man dort wahrlich nicht.

In gemütlicher Runde wurden hier noch diverse Gespräche geführt und Pläne für das neue Jahr geschmiedet – schließlich sieht man ja die meisten Paddler erst im März zur Fuchsjagd wieder.

Insgesamt mal wieder eine ausgesprochen gelungene Veranstaltung – vielen Dank auch an die Organisatoren und Helfer vom KC.

Bedenklich ist allerdings, dass die WSG mit ziemlicher Sicherheit die drei ersten Plätze bei den jüngsten Paddlern besetzt hielt: Tjalda (5



Jahre), Sarah (20 Jahre) und Fabian (21 Jahre). Da fragt man sich schon, warum so gut wie keine jüngeren Paddler dabei sind – aber leider ist das ja die allgemeine Tendenz bei so vielen Paddelveranstaltungen. Ich denke, da müssen innerhalb der Vereine und Verbände deutliche Anstrengungen unternommen werden, um auch jüngere Paddler zur Teilnahme an den Veranstaltungen zu aktivieren.

Bernhard Nentwich